



## Konzeption

### Integrative Kindertagesstätte

### „Kinderoase“ Crimmitschau

Leipziger Straße 176

08451 Crimmitschau

Tel.: 03762-7052580

E-Mail: [n.winkler@kinderarche-sachsen.de](mailto:n.winkler@kinderarche-sachsen.de)

Einrichtungsleiterin: Nancy Winkler

Mitglied im Diakonischen Werk Sachsen

**Diakonie**   
Sachsen

Diakonisches Werk  
der Ev.-Luth. Landeskirche  
Sachsens e.V.

# Inhalt

|  |          |
|--|----------|
| <b>Vorwort .....</b>   | <b>4</b> |
| <b>1 Profil und Rahmenbedingungen .....</b>  | <b>5</b> |
| 1.1 Naturverbundenheit – Unser pädagogisches Profil.....                           | 5        |
| 1.2 Für Kinder von 1-10 Jahren – Zielgruppe und Rahmenbedingungen.....             | 6        |
| 1.2.1 Standort .....   | 6        |
| 1.2.2 Kapazität.....   | 6        |
| 1.2.3 Öffnungszeiten.....  | 6        |
| 1.3 Das Team .....   | 6        |
| 1.4 Unser Träger: Kinderarche Sachsen e.V. - Hoffnung auf Leben.....               | 7        |
| <b>2 Ausgestaltung des Pädagogischen Konzeptes .....</b>                           | <b>8</b> |
| 2.1 Grundlagen unserer Arbeit und pädagogischer Auftrag.....                       | 8        |
| 2.2 Kinder sind Forscher und Weltentdecker – unser Bild vom Kind.....              | 9        |
| 2.3 WegbegleiterInnen der Kinder sein – Unsere Rolle als ErzieherInnen.....        | 9        |
| 2.4 Erfahren und zeigen, was Kinder interessiert – Beobachtung und Dokumentation . | 10       |
| 2.5 Kinder haben Rechte.....   | 10       |
| 2.6 Partizipation – Beteiligung von Kindern und Beschwerdemanagement .....         | 11       |
| 2.7 Von Krippe bis Hort – Eingewöhnung und Übergänge.....                          | 12       |
| 2.7.1 Eingewöhnung der Kleinsten.....  | 12       |
| 2.7.2 Übergang in altersgemischte Gruppen .....                                    | 13       |
| 2.7.3 Übergang in den Hort.....  | 13       |
| 2.8 Nestgruppe – Unsere Kinderkrippe .....   | 13       |
| 2.9 Kindergartenalltag in altersgemischten Gruppen – Räume, Gruppen, Vorschule ... | 14       |
| 2.9.1 Raumkonzept.....   | 14       |
| 2.9.2 Altersgemischte, familienorientierte Gruppen .....                           | 14       |
| 2.9.3 Schulvorbereitung und Vorschule.....   | 15       |
| 2.10 Hort – Entwicklungsaufgaben, Räume, Beteiligung .....                         | 15       |
| 2.10.1 Entwicklungsaufgaben von Hortkindern .....                                  | 15       |
| 2.10.2 Raumgestaltung.....   | 16       |

|  |           |
|--|-----------|
|  | 3         |
| 2.10.3 Beteiligung im Tagesablauf und Feriengestaltung .....         | 16        |
| 2.11 Integration .....   | 17        |
| 2.12 Ganzheitliche Gesundheitspädagogik – Bewegungsentwicklung ..... | 17        |
| 2.13 Geschlechtsspezifische Pädagogik und Sexualität .....           | 18        |
| 2.14 Tagesablauf .....   | 19        |
| 2.14.1 Essen und Mahlzeiten .....                                    | 20        |
| 2.14.2 Schlafen, Ruhen und Wachen .....                              | 20        |
| 2.15 Jahreslauf, Feste und Feiern .....                              | 20        |
| <b>3 Kontexte unserer Bildungsarbeit .....</b>                       | <b>21</b> |
| 3.1 Zusammenarbeit mit Eltern .....                                  | 21        |
| 3.2 Das Bildungszentrum Frankenhausen (BZF) .....                    | 21        |
| 3.3 Öffentlichkeitsarbeit .....                                      | 22        |
| 3.4 Zusammenarbeit im Team .....                                     | 22        |
| 3.5 Zusammenarbeit mit dem Träger .....                              | 23        |
| 3.6 Qualitätssicherung .....   | 23        |
| <b>Anhang 1 .....</b>  | <b>24</b> |
| <b>Hausordnung für die Kindertageseinrichtung „Kinderrose“</b>       | <b>24</b> |
| Fehler! Textmarke nicht definiert.                                   |           |
| <b>Anhang 2 .....</b>  | <b>26</b> |
| <b>Auszug aus den Fachlichen Standards in Kitas .....</b>            | <b>26</b> |
| <b>des Kinderarche Sachsen e.V. ....</b>                             | <b>26</b> |

## Vorwort

Liebe Eltern und Interessierte,

Kinder sollen sich optimal entwickeln und ihre Potentiale entfalten können. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, ihnen dafür entsprechende Rahmenbedingungen zu bieten.

Mit dieser Konzeption stellen wir Ihnen, liebe Eltern, aber auch den VertreterInnen des Landesjugendamtes, unseren Kooperationspartnern sowie anderen Interessierten, die Ziele, Grundgedanken und wesentlichen Schwerpunkte unserer Arbeit vor.

Wir MitarbeiterInnen verstehen die folgenden Ausführungen als Selbstverpflichtung für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern. Damit ist die Konzeption ein wichtiges Element der Qualitätsarbeit in unserer Kita, die uns hilft unsere Arbeit regelmäßig zu reflektieren sowie Ziele und Umsetzung zu überprüfen. Diese Konzeption ist in Zusammenarbeit von MitarbeiterInnen aus Hort, Kindergarten und Kinderkrippe der integrativen Kindertagesstätte „Kinderoase“, ElternvertreterInnen und dem Träger unserer Einrichtung Kinderarche Sachsen e.V. entstanden.

# 1 Profil und Rahmenbedingungen

## 1.1 Naturverbundenheit – Unser pädagogisches Profil

Unter dem Slogan „Bildung für unsere Zukunft“ haben sich bereits 2006 die Bildungseinrichtungen Kindertagesstätte und Hort sowie die Grund- und Mittelschule zum Bildungszentrum Frankenhausen mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Profil zusammengeschlossen. Hintergrund dieser Profilverwahl ist insbesondere die Nähe unserer Kindertagesstätte zum Sahnpark. Viel Zeit mit den Kindern in der Natur zu verbringen, sehen wir als Chance, ein ganzheitliches Bildungskonzept umzusetzen. Im Sächsischen Bildungsplan beschreibt der Bereich Naturwissenschaftliche Bildung den Leitbegriff Entdecken. Erforschendes Lernen ermöglichen, die Fragen der Kinder aufgreifen und mit ihnen gemeinsam Antworten finden sind für uns daher wichtige Anliegen in unserer Arbeit. Wir möchten Kindern dafür zahlreiche Möglichkeiten in unserer Kita, im Außengelände sowie der näheren Umgebung bieten. An regelmäßig stattfindenden Waldtagen bspw. entdecken und erforschen die Kinder ihre Umgebung. Gemeinsam mit den Kindern erleben wir die Natur in ihrer Veränderlichkeit und Empfindlichkeit und wollen so das Bewusstsein der Kinder stärken, sie wertzuschätzen und zu erhalten. Sie lernen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, indem sie z.B. nur das Totholz mit Säge, Gartenschere, Bohrer u.a. bearbeiten. Sie bauen, konstruieren, experimentieren und erproben ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Der Bewegungsfreude von Kindern Raum zu geben, ist für alle Altersgruppen wichtig. In der natürlichen Umgebung wird dies in unterschiedlicher Art und Weise gefördert. Doch auch in unserer Einrichtung achten wir auf entsprechende Raumgestaltung, die zum Experimentieren und Erforschen einlädt. Wir legen Wert auf Naturmaterialien und verschieden nutzbares Material in den Räumen. An Experimentiertagen gestalten wir mit den Kindern Versuche, die uns Staunen lassen, neugierig machen und zum weiteren Ausprobieren anregen. In unserem großen Garten laden u.a. ein natürlicher Matschplatz und eine Naturwiese ein, physikalische und ökologische Phänomene zu erkunden.

Ein zweiter Schwerpunkt unseres Profils ist der Bereich der mathematischen Bildung. Wir entwickeln mit den Kindern Tätigkeiten und Spielformen, in denen sie mathematische Fähigkeiten, Wissen, logisches Denken erwerben und entfalten können. Hierzu gehören z.B. Teilen, Zählen, Messen, Wiegen, Ordnen, Orientieren. Wir regen die Kinder an, ihre eigenen systematischen Ordnungsstrukturen zu entwickeln.

Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung bieten vielfache Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Grundschule. Die Kooperation der oben genannten Bildungseinrichtungen, insbesondere mit der Grundschule Frankenhausen liegt uns sehr am Herzen (siehe Kapitel Kooperationen). Die weitere Ausgestaltung unseres Profils beschreiben wir im zweiten Teil unserer Konzeption.

## **1.2 Für Kinder von 1-10 Jahren – Zielgruppe und Rahmenbedingungen**

### **1.2.1 Standort**

Die Integrative Kita „Kinderoase“ liegt im Crimmitschauer Stadtteil Frankenhausen. Sie wurde am 04.11.2013 als gemeinsamer Neubau von Krippe, Kindergarten und Hort als Zusammenschluss der Kita „Taka-Tuka-Land“ sowie dem Hort „Kinderoase“ eröffnet. Sie verfügt über großzügige, helle Räume, einen Mehrzweck-/ Bewegungsraum und eine (Experimentier-) Werkstatt sowie ein Zimmer für differenziertes Arbeiten mit Kindern mit besonderem Förderbedarf. Außerdem steht den Kindern ein ca. 4000 m<sup>2</sup> großes Außengelände zur Verfügung. In der näheren Umgebung finden wir den Sahnpark, den Hofteich, viele Streuobstwiesen, eine große Autobahnbrücke, die Grundschule, eine Kirche und viele andere Sehenswürdigkeiten.

### **1.2.2 Kapazität**

Unsere Kindertagesstätte bietet nunmehr Platz für bis zu 30 Kinder im Alter von 1-3 Jahren, von denen 20 Kinder in einer Nestgruppe sowie bis zu 10 über zweijährige Kinder in zwei altersgemischten, familienorientierten Gruppen betreut werden. 62 Kinder im Alter von 3-6 Jahren werden außerdem in den Räumen im Erdgeschoss der Einrichtung betreut. Wir arbeiten seit dem Einzug in das neue Gebäude als integrative Einrichtung und bieten Platz für 6 Integrationskinder im Kindergartenbereich. Im Obergeschoss des Hauses ist der Hort der Grundschule Frankenhausen untergebracht. Hier bieten wir bis zu 118 Kindern der 1.-4. Klassen eine anregende Freizeitgestaltung. Auch im Hortbereich haben wir die Möglichkeit 3 Kinder mit besonderem Förderbedarf zu betreuen.

### **1.2.3 Öffnungszeiten**

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 6:00 – 17:00 geöffnet. Über Weihnachten und Neujahr bieten wir keine Betreuungsmöglichkeiten an. Wir behalten uns vor, mit den Elternvertreterinnen und der Stadt Crimmitschau zwei Schließtage im Jahr zu vereinbaren. Diese werden langfristig bekannt gegeben und dienen uns dazu, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit gemeinsam weiterzuentwickeln. In Absprache mit dem Kinderhaus Sterntaler unseres Trägers kann dort eine Notbetreuung gewährleistet werden.

## **1.3 Das Team**

In unserem Team sind derzeit 16 pädagogische Fachkräfte tätig. Davon verfügen zwei über einen Abschluss als Sozialpädagogin und 14 als staatliche anerkannte Erzieherin. Vier Kolleginnen verfügen darüber hinaus über eine heilpädagogische Zusatzqualifikation für die Arbeit mit integrativ zu betreuenden Kindern. Eine Sozialpädagogin übernimmt die Leitung

der Einrichtung. Außerdem werden wir von 2 Hauswirtschaftskräften, einem Hausmeister sowie PraktikantInnen und freiwillig oder ehrenamtlich tätigen Menschen unterstützt.

Der Einsatz des Personals erfolgt auf der Grundlage der gemeldeten Kinder mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Personalschlüssel. Basis für die Arbeitsverhältnisse des Kinderarche Sachsen e.V. bilden die Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes in der Fassung Sachsen.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen verstehen sich als professionelle Fachkräfte, die sich den zunehmenden fachlichen Anforderungen offensiv und aktiv stellen. Wir tauschen uns regelmäßig aus, um Informationen weiterzugeben und die Arbeit zu reflektieren. Wir bauen auf die Kompetenzen und Interessen der MitarbeiterInnen und geben ihnen dadurch ein hohes Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht.

#### **1.4 Unser Träger: Kinderarche Sachsen e.V. - Hoffnung auf Leben**

Träger der Integrativen Kindertagesstätte „Kinderoase“ in Crimmitschau, Ortsteil Frankenhäusen ist der 1992 gegründete Kinderarche Sachsen e.V. Der sachsenweit tätige Verein unter dem Dach des Diakonischen Werkes ist ein großer anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen. Er ist mit über 40 Angeboten in sieben Landkreisen und in der Landeshauptstadt Dresden vertreten. Die Kinderarche Sachsen versteht sich als verlässlicher Partner für Kinder, Jugendliche und Familien. Ihre über 400 MitarbeiterInnen vermitteln Wärme, Geborgenheit, Halt und Zuwendung und erschließen den ihnen anvertrauten jungen Menschen neue Lebensperspektiven. Ausführliche Informationen zur Organisation und zum Leitbild der Kinderarche Sachsen, zum pädagogischen Grundverständnis und zum Umgang mit MitarbeiterInnen im Verein sowie zu allen handlungsleitenden Dokumenten wie den Pädagogischen Fachstandards, Leitfäden und Handlungsrichtlinien zu verschiedenen Themen (z.B. Kindeswohlgefährdung), Krisen- und Beschwerdemanagement etc. sind in einem separaten Trägerkonzept zusammengefasst. Das Trägerkonzept ist Bestandteil dieser Konzeption.

## 2 Ausgestaltung des Pädagogischen Konzeptes

### 2.1 Grundlagen unserer Arbeit und pädagogischer Auftrag

Kindertagesbetreuung ist ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe, festgeschrieben im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII – KJHG) und spezifiziert im Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG). Kindertageseinrichtungen sind darin als familienbegleitendes, -unterstützendes und -ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag bezeichnet.

Grundlage für die pädagogische Arbeit ist der Sächsische Bildungsplan, der seit 2006 Leitfaden für die pädagogischen Fachkräfte in Kinderkrippen, Kindergärten und seit 2007 für die KollegInnen in Horten ist. Jüngste Ergebnisse der Hirn- und Bildungsforschung haben in den letzten Jahren die Bedeutung der frühen Jahre für die Entwicklung von Kindern betont und sie als die wichtigsten Bildungsjahre bezeichnet. Der Sächsische Bildungsplan greift diese Erkenntnisse auf. In einer Elternbroschüre, die wir Ihnen mit der Konzeption aushändigen, sind die Grundgedanken zu einem neuen Bild von kindlicher Entwicklung und Spiel, den sechs Bildungsbereichen – Somatische Bildung (Leitbegriff Wohlbefinden), Soziale Bildung (Leitbegriff Beteiligung), Kommunikative Bildung (Leitbegriff Dialog), Ästhetische Bildung (Leitbegriff Wahrnehmung), Naturwissenschaftliche Bildung (Leitbegriff Entdecken), Mathematische Bildung (Leitbegriff Ordnen) – sowie methodisch-didaktischen Überlegungen benannt.

Der für das Vorschulalter wie auch das spätere Leben wichtigste Bereich ist das seelische Wohlbefinden. Wohlbefinden ist für Kinder und pädagogische Fachkräfte eine Grundbedingung dafür, dass Bildungsarbeit Spaß macht und erfolgreich sein kann. Die Orientierung am Wohlbefinden aller Beteiligten ermöglicht eine Pädagogik „vom Kind aus“, die das Kind in seiner Individualität und Einzigartigkeit wahrnimmt und wertschätzt. In unserer Arbeit setzen wir uns regelmäßig mit diesen Leitgedanken auseinander. Innerhalb unseres Trägers haben wir außerdem fachliche Standards beschrieben, die ein Mindestmaß festlegen (siehe auch Trägerkonzept). Für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen haben wir die wichtigsten im Anhang dieser Konzeption zusammengefasst.

In der Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit beziehen wir uns auf das Sächsische Kita-Gesetz. Demnach spielt der Erwerb und die Förderung sozialer Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Gemeinschaftsfähigkeit einen zentralen Stellenwert. Wir ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig unterstützen.



Normen, Werte und Regeln des gesellschaftlichen Lebens sind uns im Zusammenleben in der Kindertagesstätte wichtig. Wir wollen Toleranz, einen respektvollen Umgang miteinander und das Erleben von Vielfalt als Chance und Bereicherung fördern.

Wir geben einen Gestaltungsrahmen vor, in dem wir Regeln mit den Kindern gemeinsam aufstellen. Gemeinsam achten wir auch auf deren Einhaltung. Durch Eigenaktivität, Selbstständigkeit und Verantwortung erleben sich unsere Kinder als selbstwirksam und haben immer wieder Gelegenheit, ihren eigenen Platz in der Gruppe auszutesten und zu festigen. Die Individualität des einzelnen Kindes in jeder Lebenssituation nach seinen Wünschen, Interessen und Neigungen zu fördern und zu fordern, bestimmt unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit.

## **2.2 Kinder sind Forscher und Weltentdecker – unser Bild vom Kind**

Die Kinder begegnen uns mit ihrer eigenen Persönlichkeit auf der Suche nach der eigenen Identität. Dabei sind sie offen für alles, was auf sie zukommt. Sie sind neugierig, experimentierfreudig und lernbegierig. Kinder fordern von uns Erwachsenen das ein, was sie im Moment brauchen und zwar ehrlich und direkt. Ihre Neugier, die Welt zu entdecken und ihr Bedürfnis nach Schutz, Geborgenheit und Zugehörigkeit stellen dabei den Motor für das kindliche Handeln dar. Kinder erschließen sich ihre Welt durch eigenes Handeln und die daraus resultierenden Erfahrungen. Sie konstruieren sich eigene Sinneszusammenhänge. Jedes Kind besitzt das Potential, sich zu bilden. Es ist eingebunden in ein soziales Miteinander und kann selbstverantwortlich lernen. Dabei hat jedes Kind seine eigene Entwicklungs- und Lerngeschwindigkeit und eine eigene Lernstrategie. Wir orientieren uns an einem christlich-humanistischen Menschenbild. Auf dieser Basis begegnen sich in unserer Kindertagesstätte Kinder und Erwachsene als gleichwertige Menschen in Achtung und Offenheit zueinander. Jedes Kind mit all seinen Stärken und Schwächen stellt eine Bereicherung der Gruppe dar. Es ist normal, verschieden zu sein. Dieses Verständnis ist für uns Grundvoraussetzung für die Arbeit mit behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern (siehe Abschnitt Integration). Kinder sind von Natur aus positiv eingestellt, sie lassen sich spontan, unbefangen und vertrauensvoll auf eine Beziehung mit uns Erwachsenen ein. Auf ihrem Entwicklungsweg (körperlich, geistig und seelisch) sind sie von uns als Beziehungspartner abhängig und benötigen unseren Schutz. Sie brauchen genügend Freiräume aber auch Grenzen, um ihren Weg gesichert zu gehen.

## **2.3 WegbegleiterInnen der Kinder sein – Unsere Rolle als ErzieherInnen**

Wir verstehen uns als WegbegleiterInnen und FürsprecherInnen der Kinder über einen längeren Zeitraum hinweg. Wir beobachten ihre Fortschritte und unterstützen sie in ihrer Weiterentwicklung und bei der Verwirklichung ihrer Interessen. Wir geben den Kindern Sicher-

heit, dass wir da sind, wenn sie uns brauchen, drängen uns aber nicht auf. Distanz und Nähe der Beziehung bestimmen die Kinder und wir akzeptieren das.

Wichtig ist uns, die Kinder mit ihrer momentanen Befindlichkeit wahrzunehmen und zu akzeptieren, aber auch uns selbst authentisch zu verhalten und den Kindern nichts vorzumachen. Um Selbstbildungsprozesse der Kinder anzuregen, müssen wir uns unserer unterschiedlichen Rollen bewusst sein. Wir sind BeobachterInnen kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse, RaumgestalterInnen und MaterialausstatterInnen für eine bildungsanregende Umgebung. Wir sind UnterstützerInnen in Gruppenprozessen der Kinder, Bezugspersonen für die Kinder und AnsprechpartnerInnen für die Eltern. Diese vielfältigen Aufgaben erfordern einen großen persönlichen Einsatz, ein hohes Maß an Professionalität und immer wieder genügend Zeit zur Reflexion und zum Austausch untereinander.

#### **2.4 Erfahrungen und zeigen, was Kinder interessiert – Beobachtung und Dokumentation**

Ohne zielgerichtete Beobachtung können wir Kinder in ihrer Entwicklung nicht begleiten. Feinfühlig Wahrnehmung dessen, was Kinder interessiert, und professionelle Beobachtung ist zentraler Bestandteil unseres ganzheitlichen Bildungskonzepts. Aus den Beobachtungen werden pädagogische Impulse und Entwicklungsziele abgeleitet. Für zielgerichtete Entwicklungsbeobachtungen haben wir uns im vergangenen Jahr verschiedene Instrumente erarbeitet. Entwicklungstabellen helfen uns, insbesondere bei Kindern, deren Entwicklungsfortschritte wir genau unter die Lupe nehmen müssen, deren Entwicklung zu beobachten. In den nächsten Jahren werden wir uns außerdem mit Bildungs- und Lerngeschichten für offene, ressourcenorientierte Wahrnehmung auseinandersetzen. Wir dokumentieren das Tun der Kinder bereits auf verschiedene Weise. Dokumentation dient der Transparenz unserer pädagogischen Arbeit und macht die Entwicklung der Kinder sichtbar. Formen der Dokumentation in unserem Haus sind Ausstellungen von künstlerischen Arbeiten der Kinder sowie Foto- und Filmdokumentationen. Die Kinder gestalten die Dokumentation in ihren Portfolios selbst mit.

#### **2.5 Kinder haben Rechte**

Durch das Grundgesetz, das Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie die UN-Kinderrechtskonvention werden den Kindern Rechte vertraglich zugesichert. Wir sehen es als unsere Pflicht, diese Rechte zu achten und auf mögliche Rechtsverletzungen aufmerksam zu machen. Den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nehmen wir an.

Richtlinien zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung sind im Trägerkonzept bzw. dem trägerinternen Qualitätshandbuch aufgeführt.

Folgende Rechte sind uns für unsere Arbeit besonders wichtig:

- **Jedes Kind hat ein Recht so akzeptiert zu werden, wie es ist.**
- **Jedes Kind hat ein Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei.** Dies fordert uns begleitende Erwachsene dazu auf, jedes Kind in seiner Einmaligkeit zu sehen und nicht im Vergleich mit anderen zu bewerten.
- **Jedes Kind hat ein Recht, aus eigenen Erfahrungen zu lernen und dabei auch Fehler zu machen.**
- **Jedes Kind hat ein Recht auf körperliche Unversehrtheit und ein gewaltfreies Leben.** Unsere Aufgabe ist es, die Kinder vor Aggressionen, Gewalt und Grenzüberschreitungen jeglicher Art zu schützen (z.B.: durch Worte, Nichtbeachtung, lächerlich machen, körperliche Züchtigung).
- **Jedes Kind hat ein Recht auf engagierte, menschliche und nicht perfekte Erwachsene.**
- **Jedes Kind hat ein Recht auf ausreichend Zeit zum Spielen,** darauf sich seine Spielgefährten und Spielmaterialien selbst aussuchen zu dürfen. Außerdem haben die Kinder ein Recht auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe.
- **Jedes Kind hat ein Recht auf Ruhe und Rückzug.**
- **Jedes Kind hat ein Recht auf gesunde Ernährung.**
- **Jedes Kind hat ein Recht auf seine Krankheit.** Krankheit bedeutet Ungleichheit zwischen seelischem und körperlichem Befinden. Um wieder ins Gleichgewicht zu kommen und gesund zu werden, ist es für Kinder wichtig „in Ruhe krank sein zu dürfen“ und wenn möglich zu Hause bleiben zu können.

Alle Rechte haben ihre Grenzen dort, wo das einzelne Kind oder andere (Kinder, Erwachsene, Tiere usw.) gefährdet, verletzt oder in ihren Rechten beschnitten werden. Das In-Anspruch-Nehmen und Ausleben der Rechte durch die Kinder wird von uns ErzieherInnen begleitet und beobachtet. Wir begegnen den Kindern mit Achtung und Respekt und beziehen sie in Entscheidungen und Beschlüsse z.B. bei der Veränderung von Regeln aktiv mit ein.

## **2.6 Partizipation – Beteiligung von Kindern und Beschwerdemanagement**

Soziale Interaktion kann mit sozialer Beteiligung gleichgesetzt werden, denn Interaktion kann nur erfolgen, wenn man in irgendeiner Form an etwas beteiligt ist. Beteiligung setzt voraus, dass man einander vertraut und sich gegenseitig achtet. Kinder haben bei uns Mitspracherecht, wenn es um die Einrichtung, um pädagogische Aktivitäten, um Regeln des Miteinanders und um die Gestaltung des Tagesablaufes, der Räume und des Außenbereichs geht. Im täglichen Austausch nehmen wir ihre Wünsche und Anregungen auf, beziehen sie in Entscheidungen mit ein und nehmen ihre Sorgen ernst. Die Kinder wissen, dass sie sich an alle pädagogischen Fachkräfte, an die Leiterin und über ihre Eltern auch an die ElternvertreterIn-

nen wenden können, wenn sie sich äußern möchten, eine Beschwerde haben oder Anregungen und Vorschläge einbringen möchten. Entscheidungen, die ihr eigenes Wohlbefinden beeinflussen, treffen sie unter Berücksichtigung der Bedürfnisse anderer in Hauptverantwortung selbst. An verschiedenen Stellen der Konzeption wird deutlich, wie Kinder beteiligt werden. Dabei sind wir immer wieder gefragt, uns zu prüfen, wo wir über Kinder zu ihrem eigenen Wohl und dem Wohl der Gemeinschaft bestimmen müssen und wo wir Entscheidungsspielräume für die Kinder Stück für Stück erweitern können. Seit 2015 gibt es für unsere Hortkinder die Möglichkeit aktiv im Kinderrat mitzuwirken. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Ideen, Wünsche, Kritik etc. anzubringen und an verschiedenen Veränderungen mitzuwirken.

## **2.7 Von Krippe bis Hort – Eingewöhnung und Übergänge**

Ihre Zeit in unsere Einrichtung starten Kinder in unterschiedlichem Alter. Viele Kinder kommen im Krippenalter zu uns. Hier gestaltet sich die Eingewöhnungszeit besonders sensibel, denn oftmals erleben die Kinder erstmalig die Trennung von den Eltern bzw. anderen ersten Bezugspersonen. Kinder, die im Kindergartenalter in unsere Einrichtung kommen, erleben wir häufig als bereits kompetenter in der Gestaltung ihres Loslöses von den Eltern und Ankommens in der neuen Gruppe. Auch Hortkinder lernen unser Haus neu kennen, wenn sie aus anderen Kitas zur Grundschule Frankenhausen kommen. Im Hortalter helfen sich die Kinder untereinander sehr gut, sich als Klasse zu finden und die Räume im Haus kennenzulernen. Wir unterstützen sie dabei.

### **2.7.1 Eingewöhnung der Kleinsten**

Nach erfolgter Anmeldung bei der Leiterin der Einrichtung haben die Eltern mit ihrem Kind die Möglichkeit uns kennen zu lernen. In einem Aufnahmegespräch plant die Erzieherin, die die Eingewöhnung begleiten wird, mit den Eltern den Ablauf der Eingewöhnung. Sie erfährt in dem Gespräch Besonderheiten und Gewohnheiten des Kindes und informiert die Eltern über unsere Arbeit. Wir achten darauf, dass die Kinder sich langsam an die neue Situation gewöhnen können. Die Schritte des Berliner Eingewöhnungsmodells sind uns dabei wichtige Hilfen. Mit unserem Elternbrief zur Eingewöhnung geben wir Eltern zusätzlich Informationen zu den ersten Wochen. Gemeinsam mit der Eingewöhnungsperson – das kann z.B. Mama, Papa, Oma oder Opa sein – nimmt das Kind am Gruppenleben teil. Ganz langsam werden die Abwesenheitszeiten der Bezugsperson gesteigert. In der Regel kann diese Zeit 2-4 Wochen betragen. In begründeten Einzelfällen auch länger. In dieser Zeit wird das gewonnene Vertrauen aller beteiligten Personen ausgebaut. Bei der Integration des neuen Kindes in die Gruppe berücksichtigen wir seine individuellen Bedürfnisse. Eingewöhnung ist gelungen, wenn das Kind gern in die Kindergruppe geht, sich das Kind von uns trösten lässt und die ErzieherIn als eine weitere Bezugsperson akzeptiert.

### 2.7.2 Übergang in altersgemischte Gruppen

Kinder, die älter als zwei Jahre sind, können in die altersgemischten, familienorientierten Altersgruppen wechseln. Wir beobachten die Entwicklung der Kinder im Nestbereich – unserer Krippengruppe – genau und entscheiden nach Entwicklungsstand der Kinder ob ein Wechsel bereits angebracht ist. In den Kindergartengruppen erleben wir die Unterstützung der älteren Kinder als sehr hilfreich für die Eingewöhnung der kleinen. Kinder lernen, sich gegenseitig zu helfen und Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Krippenkinder, die in den Kindergartenbereich wechseln, nehmen langsam Kontakt zu der neuen Gruppe auf. Das geschieht bspw. am Vormittag in Begleitung ihrer vertrauten ErzieherIn oder in der Zeit des Spiels im Freien. Übergangsgespräche im Team sowie mit den Eltern sind dabei wichtige Voraussetzung, diesen nächsten Schritt sanft zu gestalten.

### 2.7.3 Übergang in den Hort

Die Vorschüler erleben ihr letztes Kindergartenjahr als besondere Zeit (siehe Abschnitt Vorschule). Neben der Möglichkeit die Schule und Lehrer kennenzulernen, erleben sie bei den unterschiedlichen Vorschulangeboten sowie im Früh- und Spätdienst bereits ErzieherInnen aus dem Hortbereich. Dadurch, dass Kindergarten und Hort nun in einem Haus untergebracht sind, ergeben sich schon zeitig im Vor- und Vorvorschuljahr Möglichkeiten des Kennenlernens. So können die Horträume vormittags gelegentlich von den Vorschülern genutzt werden und am Nachmittag ergeben sich gemeinsame Momente des Zusammenspiels.

## 2.8 Nestgruppe – Unsere Kinderkrippe

Für die Kleinsten in unserer Einrichtung stehen zwei Gruppenräume sowie ein gemeinsamer Schlafraum zur Verfügung. Sie erhalten somit in dem großen Haus einen geschützten Raum, der den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder in dieser Altersgruppe besonders Rechnung trägt. Bewegungsentwicklung, das Begreifen der Welt mit allen Sinnen, Sprache sowie Körper- und Ichbewusstsein spielen in den ersten Jahren eine zentrale Rolle. Die Entwicklungsschritte der Kleinsten sind dabei enorm. Kinder spielen und entdecken die Welt aber nur, wenn sie sich sicher und geborgen fühlen, wie die Erkenntnisse der Bindungsforschung zeigen. Der einfühlsame Aufbau einer vertrauensvollen und tragfähigen Beziehung geht dabei noch weit über die Eingewöhnungszeit hinaus. Wir achten darauf, dass die Kinder der Nestgruppe nach und nach mehrere ErzieherInnen als vertrauenswürdige Bezugspersonen kennenlernen. In der Raumgestaltung und Materialauswahl achten wir darauf, dem Bewegungsbedürfnis der Kleinkinder gerecht zu werden und ihnen Selbständigkeit zu ermöglichen. Unterschiedliche Materialien zum Fühlen, Tasten, Riechen, Bewegen – wie Materialien mit verschiedenen Oberflächen, leichte Tücher oder große Bausteine – regen die Sinne an.

Kindliches Spiel ist zunächst von Materialerkundung geprägt. Wie fühlt sich etwas an, was kann ich damit tun, was kann ich schon bewegen, sind wichtige Erfahrungen in den ersten

Jahren. Kinder im Krippenalter lernen den Alltag zu meistern. Jegliche Situationen, wie Wickeln, Essen, Umziehen sind daher bildungsrelevante Situationen, die Zeit und Ruhe brauchen. Doch nicht zuletzt stellen diese auch wertvolle Momente für die Sprachentwicklung dar. Handlungsbegleitendes Sprechen in den wiederkehrenden Situationen, vertraute Redewendungen oder Reime helfen Kindern, sich in die Sprache hineinzufinden. Wir achten auf einen gut strukturierten Tagesablauf, in dem Zeiten der Aktivität sowie der Ruhe und Entspannung sich abwechseln. Uns ist es wichtig mit den Kindern täglich Zeit im Freien zu verbringen. Unser Außenspielbereich bietet bereits den Kleinsten beste Bewegungsherausforderungen sowie Sand, Matsch, Gras etc. für erste Naturerfahrungen.

## **2.9 Kindergartenalltag in altersgemischten Gruppen – Räume, Gruppen, Vorschule**

### 2.9.1 Raumkonzept

Im Kindergartenbereich stehen den Kindern jeder Gruppe zwei Räume, ein Garderobenbereich, ein Sanitärbereich sowie der Mehrzweckraum, die Werkstatt und der Flurbereich zur Verfügung. Die zwei jeweils nebeneinander liegenden Gruppenräume sind durch eine Tür verbunden und bilden gemäß dem Farbkonzept der Einrichtung eine Einheit – „blau“ bzw. „rot“. In jeweils einem Zimmer des Bereiches befindet sich eine Kinderküche, die zur gemeinsamen Essenszubereitung einlädt. Im Sinne des zu Beginn genannten Profils im naturwissenschaftlichen und mathematischen Bereich achten wir auf entsprechende, anregungsreiche Raumgestaltung, die Kinder in ihrer Selbständigkeit, Eigeninitiative und Aktivität herausfordert. Konstruktionsmaterialien, Materialien zum Messen, Wiegen, Ordnen, schiefe Ebenen, Podeste u.v.m. laden die Kinder ein, ihrem natürlichen Entdeckungsdrang nachzugehen. Die beiden Räume eines Bereiches sind differenziert gestaltet.

### 2.9.2 Altersgemischte, familienorientierte Gruppen

Arbeit in altersgemischten Gruppen betont die Bedeutung des Lernens der Kinder voneinander – Ko-Konstruktion bezeichnet die gemeinsame Auseinandersetzung und Überprüfung der eigenen Wirklichkeitsvorstellungen mit denen Anderer. Dabei erhöht sich der Lerneffekt bei älteren Kindern, wenn sie jüngeren etwas zeigen können, sich als kompetent erleben und zunehmend mehr Verantwortung übernehmen (bspw. für kleine Dienste oder selbständiges Arbeiten). Jüngere Kinder lernen von älteren Kindern oftmals schneller als von Erwachsenen. Die Arbeit in altersgemischten Gruppen macht differenziertes Arbeiten unumgänglich. So ist es wichtig, dass neben Treffpunkten in der altersgemischten Runde auch Angebote entsprechend unterschiedlicher Entwicklungsvoraussetzungen stattfinden. In jedem Gruppenbereich arbeiten 3 KollegInnen zusammen. Es ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten der individuellen Arbeit mit den Kindern näherer Altersstufen, bspw. wenn die Vorschüler zu den Vorschulaktivitäten gehen oder ein Teil der Gruppe bereits im Garten ist.

### 2.9.3 Schulvorbereitung und Vorschule

Die Einschulung stellt einen großen Schritt in der Entwicklung der Kinder dar. Deshalb möchten wir den Übergang so sorgfältig wie möglich gestalten. Die anfangs bereits erwähnte Zusammenarbeit im Bildungszentrum Frankenhausen (BZF) bringt eine sehr gute Schulvorbereitung der Kinder mit sich. Gemeinsame Projekte, Feste und Feiern (Sommerfest, Schul- und Herbstfest), die wöchentliche Nutzung der Turnhalle und die wöchentliche „Schulstunde“ bauen Ängste ab und stärken das Selbstbewusstsein unserer künftigen SchulanfängerInnen. Die Kinder werden auf allen Gebieten gefordert und gefördert. Ganz wichtig dabei ist jedoch, Lernen immer mit positiven Gefühlen zu verbinden. Lernen macht Kindern Spaß, wenn sie eigenen Interessen nachgehen können. Und: Lernen findet den gesamten Tag über statt. Insofern beginnt nach unserem Verständnis Vorschularbeit ab dem ersten Tag in unserer Einrichtung. Im letzten Kindergartenjahr jedoch genießen es die Vorschulkinder, sich als besondere Gruppe wahrzunehmen. Die gemeinsamen Aktivitäten tragen dazu bei, das Lernen im späteren Klassenverband vorzubereiten. Die Vorschulkinder dürfen als „Große“ der Gruppe besondere Aufgaben übernehmen und bestimmte Aktivitäten werden nur für Vorschulkinder angeboten (z.B. Eislaufen, Verkehrswoche, Erste Hilfe). Das Fördern der Feinmotorik als Voraussetzung für späteres Schreiben sowie der Umgang mit Zahlen, Buchstaben, Formen und Farben sind wesentliche Bestandteile unserer Vorschulangebote.

## 2.10 Hort – Entwicklungsaufgaben, Räume, Beteiligung

### 2.10.1 Entwicklungsaufgaben von Hortkindern

Kinder im Hortalter werden zunehmend selbständig. Sie können in umfassenderen Sinn eigenes Handeln einschätzen und Verantwortung dafür übernehmen. Dabei stellen sie Normen und Regeln erneut in Frage, testen aus und erarbeiten sich gültige Werte neu. Kinder in diesem Alter zeichnen sich durch zunehmende Abstraktionsfähigkeit aus, entfalten sehr spezifische Interessen und finden immer stärkere Orientierung in der Gruppe der Gleichaltrigen. Somit entwickelt sich das Verhältnis zu den Erwachsenen neu.

Die Freizeitgestaltung nimmt den größten Teil unserer Arbeit im Hort ein. Mit Ende der Hortzeit sollen Kinder in der Lage sein, ihren Nachmittag selbständig gestalten zu können. Wir unterstützen sie, Zeiten für die Erledigung der Hausaufgaben, ihr Spiel- und Bewegungsbedürfnis einschätzen zu lernen. Ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Aufgaben im Hort, ist die Erledigung der Hausaufgaben. Die Bedingungen dafür werden unter Berücksichtigung altersspezifischer Anforderungen geschaffen. Die Kinder haben die Möglichkeit, Hausaufgaben nach individuellen Ruhe- und Erholungsbedürfnissen selbst in den Tagesablauf einzugliedern. Wir geben ihnen anfangs Hilfestellungen und kontrollieren auf Vollständigkeit und Sauberkeit. Dabei werden Eigenverantwortung und Selbstkontrolle ab Klasse 2 verstärkt entwickelt.

### 2.10.2 Raumgestaltung

Die Kinder finden in unseren Horträumen Ruhe und Entspannung. Ihnen stehen verschiedene Gruppenräume, eine Cafeteria eine Werkstatt, das Hausaufgabenzimmer, ein Bauzimmer, ein Kicker-Raum sowie der Bewegungsraum im Erdgeschoss zur Verfügung. Die Räume sind mit ansprechendem Material ausgestattet und differenziert gestaltet. In zwei Horträumen sind Kinderküchen integriert. Wichtig ist uns außerdem die Nutzung des Außenbereiches, denn Kinder wollen sich bewegen, müssen toben und laut sein dürfen sowie in verborgenen Ecken, sich unbeobachtet fühlend, spielen können. Wir ErzieherInnen werden gern als SpielpartnerInnen akzeptiert. Besondere Angebote richten wir auf die Bedürfnisse der Kinder aus. Sie lernen eigene Ideen durchzusetzen, entwickeln Phantasie und ordnen sich auch den Wünschen der Gruppe unter. Seit 2015 arbeiten wir gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen, Kindern sowie ElternvertreterInnen an einem neuen Raumkonzept. Ziel ist es die Horträume zu öffnen und für die Kinder spezifische Themenräume zu schaffen, in denen die Kinder ihren Interessen entsprechend ihre Freizeit verbringen können.

### 2.10.3 Beteiligung im Tagesablauf und Feriengestaltung

Die Hortkinder der „Kinderoase“ haben vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung und Mitentscheidung. Verteilt über das gesamte Schuljahr werden sie zum Beispiel bei Absprachen in der Gruppe, im Kinderrat oder der Feriengestaltung sowie bei Festen und Höhepunkten mit in die Verantwortung genommen und erhalten somit Raum für Entscheidungen.

Die Gruppensprecher haben die Aufgaben, Ideen, Fragen, Sorgen und Nöte mit in den Kinderrat zu bringen. Unser Ziel ist es dabei, die Mädchen und Jungen am Einrichtungsleben zu beteiligen und ihnen Aushandlungsprozesse zu erlernen. Der Kinderrat setzt sich aus 2 Gruppensprechern von insgesamt 5 Gruppen zusammen. Die Gruppensprecher wurden durch die Kinder der jeweiligen Gruppe gewählt. In den derzeit monatlichen Treffen werden aktuelle Themen besprochen und diskutiert sowie neue Ideen entwickelt. Zurück in der Gruppe haben die Gruppensprecher die Aufgabe, die Informationen an die restlichen Kinder der Gruppe weiterzugeben. Ziel dabei ist es, Veränderungen zu schaffen und bewährte Traditionen zu erhalten.

Die Arbeit in den Ferien umfasst eine breite Palette an Spiel- und Beschäftigungsangeboten. Wir nutzen im Sommer das Freibad und im Winter das Eisstadion. Exkursionen in die umliegende Natur lassen den Kindern Zeit, ihren Entdeckerdrang auszuleben, ihre Neugier zu fördern und eigene Hypothesen zu entwickeln. Aber auch das Kennenlernen unserer Heimatstadt, Kreativangebote und Ausflüge gehören zu unserer Feriengestaltung. Die Kinder werden in die Planung und Organisation des Tagesablaufes und der Ferien einbezogen. Sie bringen Vorschläge ein und stimmen gemeinsam ab, was gemacht wird, sie geben Anregungen zur Verbesserung und äußern individuelle Wünsche. Auf diese Weise haben sie im Alltag immer eine aktive Rolle. Ein wichtiger Aspekt in der Planung unserer Arbeit ist die Zu-



sammenarbeit zwischen Hort, Schule und Kindergarten. In regelmäßigen Abständen führen wir dazu pädagogische Beratungen durch. VorschülerInnen aus den verschiedenen Einrichtungen wird die Möglichkeit gegeben, sich vor Schuleintritt, mit dem Personal und den örtlichen Gegebenheiten vertraut zu machen. Dieses Angebot wird rege genutzt. Besonders positiv auf die Koordination wirkt sich der tägliche Kontakt der ErzieherInnen der Klassen 1 und 2 mit den KlassenlehrerInnen aus.

### **2.11 Integration**

Mit dem barrierefreien Neubau, einem Raum für differenziertes Arbeiten, den auch externe Therapeuten nutzen können, und vier ErzieherInnen mit heilpädagogischer Zusatzqualifizierung (HPZ) in Kindergarten und Hort starteten wir im November 2013 die Arbeit mit Integrativkindern – Kindern mit erhöhtem Förderbedarf. Rahmenbedingungen zur Arbeit mit Integrationskindern regelt die Sächsische Integrationsverordnung (SächsIntegrVO, 2002). Die Betreuung und Förderung von behinderten Kindern in integrativen Tageseinrichtungen bietet diesen die Chance, in unmittelbarer Wohnortnähe eine Kindereinrichtung zu besuchen und mit vertrauten Altersgefährten aufzuwachsen. Wir wollen den Kindern ermöglichen, dass sie in ihren Fähigkeiten bestärkt werden und entsprechend ihrer Möglichkeiten Autonomie, Kompetenz und Solidarität erleben und erlernen. Dabei werden auch Berührungsängste vor dem „Anderssein“ abgebaut. Jedes Kind erhält Förderung nach seinen individuellen Fähigkeiten. Dies setzt eine gezielte Beobachtung und Dokumentation durch die Fachkräfte und deren hohes Maß an Einfühlungsvermögen voraus. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei unabdingbar. Individuelle Förderpläne bilden die Grundlage für die heilpädagogische Arbeit und werden in Zusammenarbeit mit Eltern, ErzieherInnen, TherapeutInnen und ggf. der Frühförderstelle erarbeitet und aktuell fortgeschrieben. „Es ist normal, verschieden zu sein.“ Dieser Leitsatz von Richard von Weizsäcker ist im Alltag nicht immer leicht zu leben. Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten um Integration und Inklusion werden wir uns weiter intensiv mit dieser besonderen Aufgabe auseinandersetzen.

### **2.12 Ganzheitliche Gesundheitspädagogik – Bewegungsentwicklung**

An erster Stelle der Bildungsbereiche im Sächsischen Bildungsplan steht die somatische Bildung. Dieser Bereich umfasst die Aspekte von Wohlbefinden, Körper, Bewegung und Gesundheit. Berichte zeigen immer wieder, dass sich Kinder zu wenig bewegen, oft zu viel wiegen und sich häufig ungesund ernähren und daher anfälliger sind für chronische Krankheiten. Wir wollen in unserer Einrichtung Kinder für ihren eigenen Körper und dessen Bedürfnisse sensibilisieren. Mit Kindern gesundheitsbezogenes Wissen zu erarbeiten, setzt die Vorbildfunktion gesundheitsfördernden Verhaltens Erwachsener voraus. Bewegung hat ihren festen Platz im Kindergarten. Das ideale Wechselspiel zwischen Leistung und Ausruhen stärkt Körper, Geist und Seele. Die Förderung von Bewegung begünstigt zugleich die Aus-

bildung von kognitiver, emotionaler und sozialer Fähigkeit. Mit Hilfe von Körperbewegungen treten Kinder mit ihrer Umwelt in Kontakt, motorische und sensorische Erfahrungen sind von Anfang an eng miteinander verbunden. Bewegung ist deshalb ein zentrales Element des Bildungsprozesses (Sächsischer Bildungsplan, 2006, Somatische Bildung, Seite 6)

Kinder brauchen täglich ausreichend Gelegenheit, ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben und zu vertiefen. Bewegung fördert Geschicklichkeit und Kraft, beugt Überängstlichkeit, Übergewicht und Haltungsschwächen vor, erweitert den Lebensraum, schafft zusätzliche soziale Kontakte und baut Stress ab.

Bewegung lässt die Kinder Erfahrungen machen über:

- die eigenen Fähigkeiten
- das Können und Nichtkönnen
- Erfolg und Misserfolg
- die eigenen muskulären und motorischen Stärken und Schwächen
- die eigenen Grenzen

Diese Erfahrungen sind wichtig zum Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes. Eine Umgebung zu schaffen, die zu Bewegung anregt, ist von immenser Bedeutung. Wir erreichen diese durch Treppen, verschiedene Ebenen, große Matten, verschiedenen Untergründe (Fußspürpfad, verschiedene Bodenbeläge), Möglichkeiten zum Balancieren innen und außen, Gelegenheiten zum Klettern, Springen und Schaukeln.

Um die Übernahme von Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit zu stärken, müssen die Erwachsenen

- den Kindern helfen, eigene Stärken zu erkennen und ihnen diese bewusst machen,
- Situationen schaffen, in denen die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren können,
- Eigenaktivität und das Selbsttätig sein fördern,
- Vorschnelle Hilfeleistung vermeiden
- die Kinder unabhängig von ihrer Leistung wertschätzen

### **2.13 Geschlechtsspezifische Pädagogik und Sexualität**

Unterschiedliche Entwicklungsfenster stehen für Kinder zu verschiedenen Zeiten offen. Neben individuellen Charakteristiken scheint es Unterschiedlichkeiten in der Entwicklung von Jungen und Mädchen zu geben. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass einige der Verschiedenheiten hausgemacht sind, geboren aus traditionellen Rollenzuweisungen. Geschlechtsspezifische Pädagogik meint den tatsächlichen und gesellschaftlich bedingten Unterschieden auf die Spur zu kommen und Jungen und Mädchen verschiedene Möglichkeiten von Geschlechterbildern anzubieten. Geschlechtshomogene und geschlechtsheterogene kommunikative Gelegenheitsstrukturen bieten sich an, Jungen und Mädchen zu ermöglichen, sich zu sexuellen und emotionalen Themen mitteilen und austauschen zu können. Sexualität ist ein zentraler Bestandteil der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung und

wichtiges Thema der Kinder in der Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper. Sie gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen wie Essen, Trinken, Wärme und Licht. Von Anfang an sind Kinder sexuelle, das heißt geschlechtliche Wesen. Dabei unterscheidet sich kindliche Sexualität deutlich von der Sexualität Erwachsener: Es geht um ein neugieriges Erforschen, ein ungerichtetes Genießen, ein sinnliches „In-der-Welt-Sein“. Je jünger Kinder sind, desto ungezwungener und selbstverständlicher erkunden sie ihren Körper. Natürlich können auch schon sehr kleine Kinder Berührungen als wohlig, sinnlich, ja lustvoll und erregend empfinden. Sie entdecken, forschen, fühlen und nehmen so sich selbst wahr. Auch ein großes Interesse an anderen Menschen und deren körperlichen Eigenschaften, gewissen Unterschieden und Reaktionen auf Berührungen beschäftigen Kinder beim Erkunden der Welt. In der Kindertagesstätte nehmen wir diese Interessen der Kinder auf, schaffen geeignete Räume und Angebote (Materialien, Bücher, Geschichten) und kommen ins Gespräch. Auf Fragen rund um Sexualität, Fortpflanzung, das eigene Wohlbefinden und auch das Wohlbefinden anderer Menschen antworten wir fachkundig, kindgerecht und wahrheitsgetreu. Dabei beachten wir die Vielfalt von Einstellungen, Verhaltensweisen und Lebensstilen, um die Kinder bei ihrer individuellen Entwicklung gesundheitsfördernd zu begleiten. Entwicklungsgerechte Literatur steht unseren Kindern auch zu diesem Thema in der Einrichtung zur Verfügung.

#### **2.14 Tagesablauf**

Kinder lieben feste Tagesrhythmen und Rituale im Tagesablauf. Diese strukturieren den Tagesablauf, geben Orientierung und fördern das Gefühl der Zugehörigkeit. Wichtige Rituale in unserem Kita-Alltag sind Begrüßungs- und Abschiedsrituale (Händedruck, Umarmung), Rituale zu Beginn des Tages (Morgenkreis), Rituale zu Beginn des Essens (Tischspruch) und Einschlafrituale (Entspannungsmusik) bzw. Rituale für die Ruhezeit (Vorlesen).

Die Gliederung des Tages ist als „Dach“ zu sehen, unter dem sich das Leben in der „Kinderdase“ abspielt, das Verlässlichkeit bringt, aber auch Veränderungen zulässt.

|                   |   |
|-------------------|---|
| 6.00 – 8.00 Uhr   | Freispiel   |
| 8.00 – 8.30 Uhr   | gemeinsames Frühstück   |
| 8.30 – 11.00 Uhr  | Freispiel, pädagogische Impulse, Projekte, Morgenkreise, Aufenthalt im Freien/Ausflüge, Einzelförderung |
| 11.00 – 12.00 Uhr | Mittagszeit (Gesprächsrunde, Körperpflege, Mittagessen, Vorbereitung Mittagsruhe)                       |
| 12.00 – 13.45 Uhr | Mittagsruhe   |
| 14.00 – 14.30 Uhr | Vesper  |
| 14.30 – 17.00 Uhr | Freispiel und Einzelförderung, Aufenthalt im Freien   |

### 2.14.1 Essen und Mahlzeiten

Gesunde Ernährung und die Förderung einer regelmäßigen, gesundheitsförderlichen Esskultur stellen eine weitere Bildungsaufgabe im Umgang mit Kindern dar. Esskultur bedeutet, Kindern die Möglichkeit zu Gesprächen während den Mahlzeiten mit selbstgewählten Nachbarn zu geben und gleichzeitig Rücksicht auf andere Kinder zu nehmen. Das gemeinsame Essen wird so zu einem sozialen und sprachlichen Erlebnis. Gemäß unserer pädagogischen Fachstandards ist es uns besonders wichtig auf eine angenehme und wohltuende Atmosphäre während des Essens zu achten. Kinder können frei wählen, was, wie viel und wie lange sie essen wollen. Kinder erhalten in unsere Kita derzeit Vollverpflegung. Dazu gehört ein warmes Mittagessen, welches von einem Speiseanbieter geliefert wird. Auch die Hortkinder essen in unserem Haus. Frühstück und Vesper wird täglich von uns zur Verfügung gestellt. Dabei achten wir auf eine gesunde, vollwertige Ernährung anhand eines Wochen Speiseplans. Alternativen sowie Obst und Gemüse stehen unseren Kindern jederzeit zur freien Verfügung.

### 2.14.2 Schlafen, Ruhen und Wachen

Den unterschiedlichen Schlafbedürfnissen der Kinder Rechnung zu tragen, bedeutet für uns ihnen einerseits Gelegenheit zu geben, sich auszuruhen, wenn sie müde sind – kleine Kinder in der Nestgruppe benötigen bisweilen vormittags eine Ruhephase. Andererseits heißt es auch, Kinder nicht zum Schlafen zu zwingen, für „gutes“ Schlafen zu belohnen oder mit „besonderen“ Schlafplätzen zu bestrafen. Schlafen und Ruhen dient dem Wohlbefinden der Kinder. D.h. wir beziehen Kinder, Eltern und unsere Beobachtungen mit ein, um Kindern Schlaf-, Ruhe oder Wachzeiten zu gewähren. In den Räumen herrscht zur Mittagszeit eine ruhige Atmosphäre, die zum Entspannen und Träumen einlädt. Kinder, die nicht schlafen, können nach einer kurzen Ruhezeit aufstehen und sich leise beschäftigen.

## 2.15 Jahreslauf, Feste und Feiern

Im Sinne unseres naturwissenschaftlichen Konzeptes spielt das Erleben der Natur mit dem Wechsel der Jahreszeiten eine zentrale Rolle in unserer pädagogischen Arbeit. Feste im Jahresverlauf wie das Herbstfest, der Weihnachtsmarkt, Fasching, Ostern oder das Kinderfest im Sommer sind fester Bestandteil und verlässliche Orientierungspunkte für die Kinder im Jahr. Über die Art und Weise der Ausgestaltung, die Beteiligung von Kindern und Eltern reflektieren wir regelmäßig im Team. Ein besonderer Tag ist für Kinder der eigene Geburtstag. Diesen begehen wir in jeder Gruppe auf besondere Weise. Im Hort feiern wir die Geburtstage der Kinder eines Monats in der Regel am letzten Freitag des Monats mit spannenden Spielen und Aktivitäten, die sich die Kinder wünschen. Feste und Feiern sind für uns gleichfalls ein wichtiger Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit.

### 3 Kontexte unserer Bildungsarbeit

#### 3.1 Zusammenarbeit mit Eltern

In unserer familienergänzenden Erziehungs- und Bildungsarbeit wünschen wir uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Offenheit und gegenseitige Annahmen sowie Gespräche und Informationen sind uns für eine positive Zusammenarbeit sehr wichtig. Das Gespräch bleibt die wichtigste Verbindung in der Kindergartenzeit. Eltern und ErzieherInnen sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Es ist wichtig mit den Eltern zusammenzuarbeiten sowie Wissen und Erfahrungen auszutauschen. Wir nehmen Vorschläge und Kritik entgegen und ermuntern sie zur Mitwirkung in der Kita.

Der regelmäßige Austausch über die Entwicklung des Kindes bietet uns die Möglichkeit, gemeinsame Erziehungsziele zu entwickeln und dem Kind eine unbeschwerte Kindergartenzeit zu ermöglichen. Sogenannte Entwicklungsgespräche finden bei uns regelmäßig, mindestens einmal jährlich statt. Bei auftretenden Schwierigkeiten bieten wir gerne Hilfestellung in Form von Gesprächen oder durch Hinweise auf andere Beratungs- und Hilfsangebote an.

Unsere Formen der Zusammenarbeit sind vor allem:

- Tür- und Angelgespräche für kurze Mitteilungen
- Ausführliche Entwicklungsgespräche – mindestens einmal im Jahr
- Themengebundene Elternabende
- Feste und andere Veranstaltungen
- Informationen an Pinnwänden unserer Einrichtung
- Ausstellung von Spielen und Büchern

Grundsätzlich erkennen wir Eltern als Experten für ihre Kinder an. Deshalb fordern wir unsere Eltern auch zur Übernahme von Verantwortung und Mitarbeit auf. Die Eltern wählen gemäß §10 SächsKitaG Elternvertretungen für jede Gruppe. Diese bilden auch gleichzeitig den Elternrat. Der Elternrat fördert die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den ErzieherInnen und dem Träger der Kindertagesstätte.

#### 3.2 Das Bildungszentrum Frankenhausen (BZF)

In Kooperation mit Grund- und Mittelschule bildet die Kita Kinderoase seit 2006 das Bildungszentrum Frankenhausen. Unsere Zielstellung ist die Umsetzung eines ganzheitlichen Bildungskonzeptes zur leistungsdifferenzierten Förderung mathematisch-naturwissenschaftlicher Begabungen. Eine Kooperationsvereinbarung regelt die Zusammenarbeit zwischen den Bildungseinrichtungen, der Stadt Crimmitschau und dem Regional-schulamt. Neben dieser speziellen Zielstellung arbeiten Kita und Grundschule für eine gelingende Schuleingangsphase zusammen. Seit 2004 haben wir mit der Grundschule Franken-

hausen einen festen Kooperationsvertrag. Zielsetzung dieses Vertrages ist es, einen individuell auf das Kind ausgerichteten Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule zu gewährleisten.

Wir realisieren diese Kooperation durch regelmäßige Korrespondenz, einrichtungsübergreifende Elternabende, gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen und durch Vorschulnachmittage.

### **3.3 Öffentlichkeitsarbeit**

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit informieren wir zum einen über das Geschehen in unserer Einrichtung. Dafür aktualisieren wir unsere Homepage (auf den Seiten des Kinderarche Sachsen e.V. sowie der Stadt Crimmitschau) regelmäßig, berichten in Elternbriefen, über Aushänge und andere Dokumentationsformen.

Zum anderen möchten wir unsere Kindertagesstätte auch denen vorstellen, die zurzeit keine Kinder in der Einrichtung haben. Die Ziele, die wir dabei verfolgen, sind:

- die Arbeit mit den Kindern darzustellen
- den Bildungsauftrag der Öffentlichkeit nahe zu bringen
- auf die Bedeutung der Kindergartenzeit aufmerksam zu machen
- für eine Aufwertung unserer Arbeit und unseres Berufes zu werben

Um dies zu erreichen, nutzen wir verschiedene Wege und Methoden, z.B.: Presse, gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Institutionen, Ausflüge und Besichtigungen von Einrichtungen der Stadt, Feste und Veranstaltungen, einen Flyer mit Kurzbeschreibung unseres Angebotes, unsere Homepage sowie diese Konzeption.

### **3.4 Zusammenarbeit im Team**

Um eine Konzeption mit Leben zu erfüllen und die Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten kritisch zu prüfen, bedarf es einer engen Zusammenarbeit im Team. Teamberatungen mit allen pädagogischen MitarbeiterInnen finden mindestens einmal im Monat statt. Sie dienen der Reflexion und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit, der Überprüfung unserer Qualitäts- und Fachstandards, gegenseitigem Austausch, Fallbesprechungen, Auswertung von Fortbildungen. Außerdem nutzen wir die Zeit zu Vorbereitung von Festen oder anderen Aktivitäten. Um das Zusammenwachsen des Teams aus Kindergarten- und Hortkolleginnen weiter zu fördern sowie ausreichend Zeit für die weitere Fundierung der pädagogischen Arbeit zu haben, nutzen wir bis zu zwei Teamtage im Jahr z.B. für interne Weiterbildungen. Bereitschaft zu Reflexion und Weiterbildung setzen wir bei jeder MitarbeiterIn voraus. Näheres regelt die Fort- und Weiterbildungskonzeption des Trägers (siehe Trägerkonzept und QM Handbuch).

### **3.5 Zusammenarbeit mit dem Träger**

Der Kinderarche Sachsen e.V. als Träger unserer Kita bietet vielfältige Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen Einrichtungen des Trägers. Einmal im Jahr findet ein pädagogischer Tag für alle MitarbeiterInnen im Bereich Kindertagesstätten des Trägers statt. Regelmäßig sind die Leitungskräfte zu Klausuren, Arbeitskreisen und anderen Zusammenkünften im fachlichen Austausch miteinander.

Über Gespräche mindestens einmal in der Woche wird für eine enge Unterstützung und Begleitung der Kita-LeiterInnen und MitarbeiterInnen gesorgt. Die Fachberaterin des Vereins steht für Fragen der pädagogischen Qualitätsentwicklung, der Umsetzung des Bildungsplans und der trägerspezifischen Fachstandards sowie zur Fortschreibung der Konzeption zur Verfügung.

### **3.6 Qualitätssicherung**

Qualitätsmanagement, -entwicklung und -sicherung spielt eine bedeutende Rolle in der Kindertagesbetreuung. Qualitätsunterschiede in Tageseinrichtungen für Kinder haben erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklungsfortschritte von Kindern. Wir nutzen für unsere Arbeit das Qualitätsmanagementsystem des Kinderarche Sachsen e.V. Hilfreich dabei sind insbesondere die 5 Teile des QM-Handbuches. Hier sind die wichtigsten Abläufe geregelt, schriftlich dokumentiert und somit für jede MitarbeiterIn nachvollziehbar dargestellt. Bei der Einarbeitung von neuen MitarbeiterInnen ist das QM-Handbuch mit den dazugehörigen Verfahrens- und Arbeitsanweisungen besonders hilfreich. Für die einrichtungsspezifische Qualitätssicherung steht ein gesonderter Teil des Handbuches zur Verfügung. Hier können die Konzeption und pädagogischen Fachstandards abgelegt und regelmäßig überprüft werden. Außerdem gibt die vorhandene Gliederung Anhaltspunkte, wesentliche pädagogische Prozesse des Alltags verbindlich zu beschreiben. Solche Prozessbeschreibungen helfen uns die Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit bewusst zu machen und Aufgaben detaillierter zu beschreiben, als dies in der Konzeption möglich ist. Prozessbeschreibungen werden damit zu einem weiteren wichtigen Handwerkszeug und Evaluationsinstrument. Diese werden von uns fortlaufend überarbeitet, wenn sich Änderungen ergeben. Gemeinsam mit der Konzeption überprüfen wir sie aller 2-3 Jahre. Aufgabe unseres Teams wird es sein, in den nächsten Jahren die Konzeption fortzuschreiben und anhand der Praxiserfahrungen Abläufe konkret zu beschreiben. Bei aller Individualität der PädagogInnen in unserem Team stehen wir dafür ein, dass wichtige pädagogische Gelegenheiten, wie Morgenkreis, Schlafen, Essen, Frühstück, gemeinsam verbindlich geregelt sind und unsere einheitliche Handlungsweise verdeutlichen.

## Anhang 1

### Hausordnung für die Kindertageseinrichtung „Kinderoase“

1. **Unsere Kindertageseinrichtung ist Montag bis Freitag von 6.00 – 17.00 Uhr geöffnet.** Eltern und ErzieherInnen achten auf die Einhaltung der Betreuungszeiten.
2. Kindergarten- und Krippenkinder, die ihr Frühstück in der Kindertageseinrichtung einnehmen, sollen bitte bis 8.00 Uhr anwesend sein.
3. Für einen kontinuierlichen Tagesablauf, die Gestaltung unsere Angebote und Aktivitäten sowie das Spiel in den Kindergruppen **bringen Sie Ihr Kind bitte bis 9.00 Uhr** in die Einrichtung. Auch Angebote für Hortkinder in den Ferien beginnen 9.00 Uhr.
4. Wir bitten in der Zeit der **Mittagsruhe von 12.00 – 14.00 Uhr** davon abzusehen, Kinder abzuholen.
5. Während der vereinbarten Betreuungszeit sind die pädagogischen MitarbeiterInnen für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich. Die **Aufsichtspflicht** der ErzieherInnen beginnt mit der Übergabe des Kindes und endet mit der Übergabe an die Eltern.
6. Für die Kinder besteht Bring- und Abholpflicht seitens der Erziehungsberechtigten. Soll das Kind durch Dritte abgeholt werden oder alleine den Heimweg antreten, ist hierfür eine schriftliche Erklärung der Eltern an die Gruppenerzieherin oder Leiterin zu übergeben. Telefonische Absprachen können nicht berücksichtigt werden.
7. Für die Kinder besteht Versicherungsschutz
  - während des Aufenthaltes in der Kindertageseinrichtung
  - bei Veranstaltungen und Unternehmungen der KindertageseinrichtungBei gemeinsamen Veranstaltungen (z.B. Sommerfest) sind die Eltern selbst für ihre Kinder aufsichtspflichtig.
8. Bei Krankheit oder anderen Gründen sind **Kinder bis 8.00 Uhr zu entschuldigen**. Im Hortbereich ist außerdem extra der Speisenanbieter zu informieren!
9. Die Eltern sind verpflichtet, der Leiterin den Verdacht oder das Auftreten einer ansteckenden Krankheit unverzüglich zu melden (siehe Informationsblatt „Infektionskrankheiten“).
10. Bevor das Kind nach einer ansteckenden Krankheit die Einrichtung wieder besucht, muss ein Attest von einem/er Kinderarzt/ärztin vorliegen.
11. **Im Interesse der Sicherheit der Kinder sind alle Eingangstüren und Gartentore stets geschlossen zu halten.**



12. Aufgrund der Verletzungsgefahr ist das **Tragen von Schmuck** (Ohringen, Ohrsteckern, Ketten, Ansteckern, Tüchern, Loop-Schals, etc.) und Pantoletten in der Einrichtung **untersagt** bzw. geschieht auf eigene Gefahr. Wir behalten uns vor, Schmuck zu entfernen und bis zum Abholen aufzubewahren.
13. Kleidung, Schuhe, Rucksäcke und sonstige persönliche Gegenstände sind zu kennzeichnen. Für mitgebrachte Gegenstände übernimmt die **Kindertageseinrichtung keine Haftung**.
14. Handys von Kindern sind während der Betreuungszeit unerwünscht.
15. Das **Parken** von Fahrzeugen beim Bringen und Abholen der Kinder ist **nur auf den dafür vorgesehenen Flächen** gestattet. **An der Hauswand besteht Parkverbot!**
16. **Auf allen befahrbaren Flächen im Kita-Gelände gilt Schrittgeschwindigkeit!**
17. Änderungen zum Betreuungsvertrag (z.B.: Anschrift, Telefonnummer, Familienstand usw.) sind der Leiterin umgehend schriftlich mitzuteilen.
18. Weitere Grundsätze zur Betreuung regelt der Elternbrief zum Betreuungsvertrag, den Sie mit dem Vertrag erhalten und per Unterschrift zugestimmt haben.
19. Das Haus- und Weisungsrecht hat die Leiterin der Kindertageseinrichtung und in Abwesenheit die pädagogischen MitarbeiterInnen.

Stand 01.09.2015



Leiterin der Kindertageseinrichtung

---

## Anhang 2

### Auszug aus den Fachlichen Standards in Kitas des Kinderarche Sachsen e.V.

#### **Vielfalt als Chance**

Alle Kinder unabhängig von Lebenssituation, Herkunft, Sexualität, Sprache, Religionszugehörigkeit, Nationalität, körperlichen und geistigen Potenzialen sind bei uns willkommen

#### **Beteiligung junger Menschen**

Kinder bringen sich in die Gestaltung des pädagogischen Alltages und der Lebensbedingungen in der Einrichtung ein. Diese Einbeziehung verstehen wir als Einübung demokratischer Entscheidungsprozesse

#### **Beziehung und Bildung**

Bildungsarbeit ist Beziehungsarbeit mit sensiblem Umgang von Nähe und Distanz. Damit Kinder lernen können, brauchen sie Vertrauen und das Gefühl, angenommen zu sein. Deshalb gestalten wir die Beziehungen zwischen Fachkräften und jungen Menschen professionell, d.h. aktiv, bewusst und reflektiert.

#### **Eltern- und Familienarbeit**

Eltern- und Familienarbeit: Eltern sind uns in unserer pädagogischen Arbeit Partner. Sie sind Experten für ihre Kinder, ihre Familie, ihre Lebenssituation und für sich selbst. Die Zusammenarbeit mit ihnen erfolgt in einer transparenten und wertschätzenden Atmosphäre. Entwicklungsgespräche einmal jährlich angeboten.

#### **Konzeption**

Unsere Konzeption bildet den verbindlichen fachlichen und organisatorischen Rahmen für die pädagogische Arbeit. Sie wird regelmäßig (mindestens alle 2 Jahre) vom Team unter Beteiligung von Kooperationspartnern und Eltern überprüft und fortgeschrieben. Unsere Konzeption liegt in der Einrichtung aus und macht unsere Arbeit transparent.

#### **Eingewöhnung**

Wir gewährleisten eine intensive, individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Eltern abgestimmte Eingewöhnungszeit. Übergänge und deren Phasen gestalten wir feinfühlig.

#### **Beobachtung**

Wir nehmen Kinder im pädagogischen Alltag professionell wahr und beobachten sie zielgerichtet. Die Beobachtungen helfen uns, pädagogische Impulse und Entwicklungsziele zu setzen und unsere Arbeit an den Themen der Kinder zu orientieren.

#### **Dokumentation**

Wir dokumentieren die Entwicklung der Kinder und stärken und begleiten somit ihre individuellen Bildungs- und Erziehungsprozesse. Dafür verwenden wir einrichtungsinterne Instrumente. Die Dokumentation orientiert sich an den Vorgaben unserer Partner und ist Grundlage für die pädagogische Arbeit.

## **Pädagogische Planung**

Die pädagogische Planung ist immer am Kind und seinen Bedürfnissen orientiert. Sie erfolgt kurz-, mittel- und langfristig und bezieht die Kinder mit ein. Demnach ist sie flexibel für neue, unerwartete Themen der Kinder.

## **Pädagogische Angebote**

Wir lassen uns von der Begeisterung der Kinder anstecken und stecken Kinder mit unserer Begeisterung an. Angebote sind impulsgebende gruppenspezifische und / oder gruppenübergreifende Bildungsgelegenheiten der Fachkräfte oder externer Anbieter. Doch auch Raum, Material und Zeit verstehen wir als Angebote für die Selbstbildungsprozesse der Kinder.

## **Projekte**

Die Gestaltung pädagogischer Projekte richtet den Fokus auf spezielle Themen pädagogischer Arbeit und ergänzt regelmäßige pädagogische Angebote.

## **Raumkonzept**

Das Raumkonzept: Raumgestaltung ist ein fortlaufender Prozess, bei dem die jungen Menschen entwicklungsgerecht einbezogen werden. Räume (drinnen wie draußen) sind Erfahrungsräume. Wir gestalten sie den Interessen der Kinder entsprechend.

## **Material / Spielzeug**

Pädagogische Materialien und Spielzeug sind überwiegend nicht zweckbestimmt. Wir bevorzugen naturnahe Materialien, die vielfältig und kombinierbar sind. Wir verzichten auf ein Überangebot, halten aber Materialien möglichst frei für Kinder zugänglich. Wir bevorzugen eine themenzentrierte Sortierung der Materialien.

## **Sexualpädagogik / Jungen- und Mädchenarbeit**

Sexualpädagogik: Wir geben der alters- und entwicklungsgemäßen Sexualität der jungen Menschen Raum. Dabei werden unsere gesellschaftlichen Normen und Wertvorstellungen beachtet, insbesondere die Wahrung der Intimsphäre.

## **Vorschularbeit**

Vorschulförderung verstehen wir als spielerische Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt vom ersten Tag an. Vorschularbeit im vorletzten und letzten Jahr vor Schuleintritt richtet sich besonders auf die kommenden Herausforderungen sowie die intensivierte Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen und anderen relevanten Kooperationspartnern.

## **Tagesstruktur**

Wir achten im Tagesablauf auf zeitliche Orientierung, Sicherheit und Vorhersehbarkeit. Lern- und Entwicklungsprozesse benötigen ein angemessenes Verhältnis von Spannung und Entspannung und vor allem Zeit.

## **Gesundheit und Wohlbefinden**

Körperliches Wohlbefinden von Kindern und MitarbeiterInnen ist zentrale Voraussetzung für gelingende Bildungsarbeit. Pflegesituationen mit den Kleinsten gestalten wir sensibel und verantwortungsbewusst.

**Mahlzeiten**

Kinder sollen mit Lust und Genuss essen können. Kinder können selbst entscheiden was, wie viel und wie lange sie essen möchten. Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, auf eine ruhige Atmosphäre und ästhetische Tischkultur.

**Schlafen, Ruhen, Wachen**

Ruhen, Schlafen, Wachen sollen stets mit positiven Gefühlen assoziiert sein. Die Zeit nach dem Mittagessen gilt der Entspannung und dem Innehalten vom Alltag. Wir werden dem sehr individuellen Bedürfnis der Kinder nach Schlaf und Ruhe gerecht. Es muss nicht zwangsläufig geschlafen werden. Es gibt Schlaf- und Wachgruppen.

**Feste, Geburts- und Taufstage**

Lebensfreude und gemeinsames Miteinander wird an Festen, die wir zusammen gestalten, besonders deutlich. Besonders ihren Geburtstag sollen Kinder in einer wertschätzenden Gemeinschaft mit Freude und Spaß erleben.

**Kommunikation mit Kindern**

Ohne Sprache geht es nicht und doch ist Kommunikation mehr als das gesprochene Wort. Wir leben eine feinfühlig dialogische Haltung, sprechen Kindern mit Namen an und verzichten auf Ironie und Sarkasmus.

**Grenzüberschreitendes Verhalten**

Offensichtlichem Verhalten junger Menschen, das unseren humanistischen und christlichen Haltungen widerspricht, wirken wir aktiv entgegen.

**Kooperation**

Wir sichern die Zusammenarbeit mit den beteiligten Bildungseinrichtungen und schließen gegebenenfalls Kooperationsvereinbarungen.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Kinderarche Sachsen e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

## Impressum

Herausgeber:

**KINDERARCHE**  
Sachsen e.V.



*Hoffnung  
auf  
Leben*

Augustusweg 62, 01445 Radebeul  
Telefon (0351) 837230

Redaktionsteam

MitarbeiterInnen sowie  
ElternvertreterInnen der Einrichtung

Barbara Gärtner, Fachbereichsleiterin  
Kindertagesstätten, Kinderarche Sachsen

Stand: April 2015

Mitglied im  
**Diakonie**   
Sachsen

Diakonisches Werk  
der Ev.-Luth. Landeskirche  
Sachsens e.V.